

# Bleibender Wert

Ein Rückblick auf den IFA-Kongress in Wien –  
voll der dankbaren Erinnerung an Wolfgang Gassner.  
Von Michael Lang



Wenige Wochen liegt der Weltkongress der International Fiscal Association (IFA) in der Wiener Hofburg nun zurück: Ein glanzvolles Ereignis, das Österreich in Sachen Steuerrecht in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Fachwelt rückte.

Der Erfolg dieses Kongresses ist primär das Verdienst Wolfgang Gassners. Sein für uns alle unerwarteter Tod wirft einen entsetzlich traurigen Schatten auf die Erinnerungen an dieses glanzvolle Ereignis. Wolfgang Gassner hat in seiner Eigenschaft als Präsident der österreichischen Landesgruppe der IFA diesen Kongress vorbereitet und unglaubliche Kraft und Mühe investiert. Sein Anliegen war es, diesen Kongress stets noch besser zu gestalten als bisherige IFA-Kongresse. Er scheute keine Mühen und überwand mit ungeheurem Durchsetzungsvermögen alle Widerstände, um dies zu erreichen.

Das Programm dieses Kongresses, das schon vor Jahren festgelegt wurde, hat Wolfgang Gassner erheblich beeinflusst. Er bestand in den Diskussionen mit dem Permanent Scientific Committee der weltweiten IFA auf bestimmten – für die IFA eher exotisch anmutenden – Themen, wie der Erbschaftssteuerplanung oder dem Finanzstrafrecht. Durch die Behandlung dieser Themen sollte die wissenschaftliche Durchdringung dieser Gebiete vorangetrieben werden.

Zu den großartigen Gaben Wolfgang Gassners gehörte es, zu erahnen, welche Themen in der Zukunft relevant werden sollten. Er hat schon als junger Dozent vorausgesehen, dass das Internationale Steuerrecht einmal zu

den höchst relevanten Gebieten gehören wird. Eine Reihe seiner Schüler – darunter auch mich – hat er von Anfang an zur Beschäftigung mit dem Internationalen Steuerrecht ermuntert.

Bei der Vorbereitung des IFA-Kongresses hatte er einen ähnlichen „Riecher“: Er bestand darauf, dass die Gruppenbesteuerung zu einem der beiden Generalthemen werden sollte. Zum Zeitpunkt der Entscheidung darüber hatte er zwar schon eine Reihe von Publikationen zu den Problemen der Organschaft verfasst und Reformvorschläge vorgelegt. Allerdings war überhaupt nicht absehbar, ob und wann sich diese Ideen auch in der Steuerpolitik durchsetzen werden. Es fügte sich, dass der österreichische Gesetzgeber im Frühjahr 2004 die – vor allem auf den Arbeiten Wolfgang Gassners beruhenden – Überlegungen zur Einführung einer Gruppenbesteuerung aufgriff. Zurecht wurde Wolfgang Gassner auf dem IFA-Kongress für die Verwirklichung dieses Reformvorhabens entsprechend gefeiert.

Wolfgang Gassner hatte den IFA-Kongress zu seinem persönlichen Anliegen gemacht. Er hatte weit über Österreich hinaus eine ausgezeichnete Reputation und Steuerfachleute aus aller Welt zählten zu seinen Freunden. Während des Kongresses gab es daher auch eine Fülle von freundschaftlichen Begegnungen. In liebevoller Detailarbeit hatten er und seine Frau Helga für den Nachmittag vor dem offiziellen Kongressbeginn einen medial unterstützten Vortrag über Österreichs Geschichte und Kultur gestaltet, den die beiden – technisch unterstützt von

Tochter Doris und Schwiegersohn Bernhard – in der Hofburg selbst präsentierten. Bei anderen Kongressen werden für derartige Zwecke bloß existierende Vorlagen von Tourismusorganisationen verwendet. Dies war Wolfgang Gassner zuwenig. Dem IFA-Kongress in Wien verlieh der persönliche Einsatz des österreichischen IFA-Präsidenten und seiner Familie eine ganz besondere, persönliche Note, die die ausländischen Gäste sehr zu schätzen wussten.

Der IFA-Kongress hatte auch Wolfgang Gassner, der über eine scheinbar unerschöpfliche Schaffenskraft verfügte, Substanz gekostet. Bereits während des Kongresses hatte er sich gesundheitlich nicht wohl gefühlt, aber mit der ihm eigenen eisernen Disziplin den Kongress zu einem glanzvollen Ende gebracht. Nach dem Kongress begab er sich in Spitalsbehandlung, wurde nach einigen Tagen als genesen entlassen, erlitt dann jedoch – für Ärzte, Familie und Freunde nicht vorhersehbar – einen plötzlichen, todbringenden Rückschlag.

Was Wolfgang Gassner geschaffen hat, hat bleibenden Wert, in der Wissenschaft wie in der Praxis. Die Erinnerung daran und an ihn als Freund, der mir und vielen anderen menschliches wie fachliches Vorbild war und ist, wird uns immer bleiben. Für zahlreiche ausländische Freunde und Kollegen, die den Wiener IFA-Kongress als bisher schönsten Kongress in der IFA-Geschichte erlebten, und für uns alle wird dieser Kongress in der Hofburg immer mit der Erinnerung an Wolfgang Gassner verbunden bleiben.